

Außerdem war auch das Natronsalz, das Kalksalz und das Kupfersalz hergestellt worden, von denen die durchgeführten Bestimmungen der Metalle mit den betreffenden Salzen der Palmitinsäure zusammenstimmten. Vom Kupfersalz wäre zu erwähnen, daß sich selbes in Benzol ziemlich gut beim Erwärmen löst und beim Erkalten als krystallinischer Niederschlag ausfällt.

Auch wurden der Methyl- und der Äthylester noch hergestellt, von denen zum Schlusse einiges gesagt sein soll.

### Der Methylester.

Es wurden 4 g Säure und 30 g wasserfreier Holzgeist verwendet. In diese Lösung wurde HCl-Gas bis zur Sättigung eingeleitet. Darauf wurde die Masse in Wasser gegossen, wobei der Ester sich oben als Kuchen abscheidet. Ohne besondere Trocknung wurde der Ester später im luftverdünnten Raume destilliert. Dabei siedet er bei 12 mm Druck bei 184°. Die Ausbeute betrug 3·3 g von 3·8 g Rohprodukt.

Der Methylester bildet eine weiße krystallinische Masse mit schwachem Geruch und hat einen Schmelzpunkt von 29°. Angegeben findet sich 28°.<sup>1</sup>

Eine Verbrennungsanalyse lieferte folgende Daten:

0·2303 g Substanz gaben 0·6357 g CO<sub>2</sub> und 0·2580 g H<sub>2</sub>O.

In 100 Teilen:

	Gefunden	Berechnet für C <sub>17</sub> H <sub>34</sub> O <sub>2</sub>
C .....	75·29	75·55
H .....	12·46	12·59

### Der Äthylester.

Es wurden 5 g Säure und 30 cm<sup>3</sup> absoluter Alkohol genommen und im übrigen wie beim Methylester verfahren. Der abgeschiedene Kuchen wurde hier in Äther gelöst und mit CaCl<sub>2</sub> behandelt, bevor die Vakuumdestillation ausgeführt

<sup>1</sup> Beilstein, l. c.